



WER GLAUBT AN CORONA-VERSCHWÖRUNGSMYTHEN?

Der Einfluss von Soziodemographie, politischen Einstellungen und Werthaltungen
in Deutschland

Dr. Tobias Spöri

Dr. Jan Eichhorn

In Kooperation von d|part mit

Prof. Dr. Klaus Boehnke (Jacobs University Bremen)

Prof. Dr. Jan Delhey (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)

Dr. Franziska Deutsch (Jacobs University Bremen)

Prof. Dr. Ulrich Kühnen (Jacobs University Bremen)

Prof. Dr. Christian Welzel (Leuphana Universität Lüneburg)



Veröffentlichung April 2021

Gefördert durch die Robert-Bosch-Stiftung im Rahmen des Programms
"Wissenschaftskommunikation für die Gesellschaft – Corona und darüber hinaus".

© d|part. Keithstrasse 14, 10787 Berlin, Germany

Diese Publikation ist als PDF auf der Projektwebsite unter einer Creative Commons-Lizenz verfügbar, die das Kopieren und Verbreiten der Publikation nur in ihrer Gesamtheit erlaubt, sofern sie d|part zugerechnet wird und für nicht-kommerzielle Bildungs- oder Politikzwecke verwendet wird. Fotografien dürfen nicht getrennt von der Veröffentlichung verwendet werden.

www.dpart.org

Titelbild: "Demonstration gegen die Corona-Maßnahmen in Berlin am 29. August 2020" by Geoprofi Lars via Commons.wikimedia, Creative Commons 2.0.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1. Corona-Verschwörungsmymthen in Deutschland	5
2. Wie verbreitet sind Corona-Verschwörungsmymthen in Deutschland?	7
3. Welchen Einfluss haben Alter, Bildung, Einkommen und Wohnort?	8
4. Wo stehen die Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmymthen politisch?	11
5. Welche Auswirkung hat es, direkt von der Pandemie betroffen zu sein?	14
6. Fundamentale Werthaltungen in der Krise	16
7. Schlussfolgerungen	19
Bibliographie	22

Zusammenfassung

Im Zuge der seit März 2020 andauernden COVID-19-Pandemie wurde deutlich, wie sehr Verschwörungsmychen auch in Deutschland verbreitet sind. Um deren Einfluss in der gesellschaftlichen Debatte entgegenzuwirken, ist es wichtig herauszufinden, welche Personengruppen zu Verschwörungsmychen neigen und inwiefern sich die Anhänger*innen derartiger Mythen von der restlichen Bevölkerung unterscheiden. Bisherige Studien zu Corona-Verschwörungsmychen haben sich vor allem auf Unterschiede im Einkommen, Alter oder der Bildung sowie bei den politischen Einstellungen und beim Medienverhalten konzentriert. Die vorliegende Untersuchung greift diese Ergebnisse auf und beleuchtet zusätzlich Aspekte der Werteforschung, die bisher noch nicht erforscht wurden. Ziel ist es zu untersuchen, ob die Anhänger*innen der „Corona-Verschwörungen“ andere grundlegende Wertehaltungen wie Freiheit, Sicherheit oder Gleichheit aufweisen als Menschen, die die Pandemie nicht leugnen.

Die Ergebnisse dieses Berichts zeigen, dass rund 15 Prozent der Bevölkerung in Deutschland eine „Corona-Verschwörung“ annehmen. Es ist ein Phänomen, das in allen Bevölkerungsgruppen zu finden ist. Es zeigt sich aber, dass Menschen, deren Werte sehr gemeinschaftlich orientiert sind, weniger stark an Corona-Verschwörungsmychen glauben als andere. Diese Personengruppe richtet ihr Handeln entweder so aus, dass es sich dem Gemeinwohl unterordnet, oder betont den Schutz und die Gleichheit aller Menschen. Grundlegende Wertehaltungen stehen somit in einen starken Zusammenhang mit dem Glauben an eine Corona-Verschwörung.

Dieser Bericht beruht auf der ersten Befragung des Values in Crisis-Projekts (VIC), die im Frühjahr 2020 stattgefunden hat. Im weiteren Verlauf des Projekts werden die gleichen Personen mehrfach mit zeitlichem Abstand befragt. Somit können in Folgeberichten Veränderungen bei den Einstellungen und Wertehaltungen der Befragten vertiefend untersucht werden.

1. Corona-Verschwörungsmmythen in Deutschland

Verschwörungstheorien und ihre Folgen sind auch in Deutschland kein neues Thema¹, haben aber durch die seit März 2020 andauernde COVID-19-Pandemie deutlich an Bedeutung gewonnen. Die Ausbreitung des COVID-19-Virus hatte global restriktive staatliche Maßnahmen zur Folge, welche die gesundheitspolitische Krise einzudämmen versuchten. Mit zunehmender Dauer der Pandemie nahm die Sichtbarkeit von Verschwörungsmmythen in der öffentlichen Diskussion zu, die die Pandemie als Erfindung mächtiger Akteure und Interessengruppen begreifen. Diese Verschwörungsmmythen werden primär in sozialen Medien wie Facebook oder dem Messengerdienst Telegram² verbreitet.

Sie untergraben nicht nur die Maßnahmen zur Bekämpfung der Krise, in dem dort mitunter zum Boykott oder Widerstand gegen staatliche Maßnahmen aufgerufen wird, sondern legen ein noch viel größeres und tiefergehendes gesellschaftliches Problem offen: Teile der Bevölkerung leugnen Fakten und sind in Filterblasen isoliert³. Somit wird die notwendige kritische Behandlung von politischen Themen in der Öffentlichkeit verhindert, das Vertrauen in demokratische Institutionen unterminiert und gesellschaftliche Solidarität geschwächt.

Aktuelle Studien wie die der Konrad-Adenauer-Stiftung⁴ zeigen, dass rund zehn Prozent der Bevölkerung in Deutschland zum Glauben an generelle Verschwörungsmmythen neigen. Die COVID-19-Pandemie verstärkte schon bestehende Verschwörungstendenzen in der Gesellschaft⁵. Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2020 fand heraus, dass die Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmmythen bestimmte sozioökonomische Merkmale aufweisen, beispielsweise dass Menschen mit formal höherer Bildung und höherem Einkommen weniger zum Glauben an Corona-Mythen neigen.

¹ Freitag 2014; Krüger und Seiffert-Brockmann 2017; Anton et al.2014.

² Schüler et al. 2021.

³ Scharnow et al. 2020.

⁴ 11 Prozent stimmten der Aussage „Es gibt geheime Mächte, die die Welt steuern“ zu. Weitere 19 Prozent hielten die Aussage für wahrscheinlich richtig (siehe Roose 2020).

⁵ Schließler, et al. 2020, Seite 300-302.

Unterschiede kristallisieren sich zudem hinsichtlich der Selbsteinstufung im politischen Spektrum heraus. Diejenigen, die sich selbst als stark links oder im rechten Bereich verorten, gehen vermehrt von Verschwörungen aus⁶. Studien über die Teilnehmenden der sogenannten „Hygiene-Demonstrationen“⁷ zeigen außerdem, dass sich in Deutschland grundverschiedene Menschen an diesen Protesten beteiligen⁸.

Das Ziel dieses Berichts ist es zu untersuchen, ob es jenseits von politischen Einstellungen und soziodemographischen Unterschieden noch grundlegendere Merkmale gibt, die die Anhänger*innen der „Pandemieverschwörungen“ kennzeichnen. Dabei steht die Frage, inwiefern die Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmymen ein besonderes Werteprofil haben, sprich ob sich ihre grundlegenden Werthaltungen wie etwa Universalismus, Konformismus oder Selbstbestimmung von der restlichen Bevölkerung unterscheiden.

Die Fragen nach den grundlegenden Werthaltungen in der Bevölkerung sind in dieser Untersuchung in einen breiteren, gesellschaftlichen Kontext eingebettet. Der Bericht beginnt mit der Erhebung, wie viele Menschen in Deutschland zum Glauben an Corona-Verschwörungsmymen glauben (Kapitel 2). Daran anschließend stehen die Analyse von soziodemographischen Faktoren wie Bildung, Einkommen oder Alter (Kapitel 3) und Fragen nach der politischen Selbsteinstufung oder dem Vertrauen in die Regierung im Mittelpunkt (Kapitel 4). Zusätzlich wird analysiert, inwiefern COVID-19-spezifische Aspekte, wie die Bewertung des Krisenmanagements der Regierung oder auch eine individuelle Betroffenheit von der Pandemie, Auswirkungen auf den Glauben an „Corona-Verschwörungen“ haben (Kapitel 5). Abschließend wird beleuchtet, welche Rolle grundlegende Werthaltungen bei Corona-Verschwörungsmymen spielen (Kapitel 6).

Dieser Bericht ist Teil des Projekts Values in Crisis (ViC), das in Kooperation zwischen Wissenschaftler*innen der Leuphana Universität Lüneburg (Prof. Dr. Christian Welzel), der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Prof. Dr. Jan Delhey), der Jacobs

⁶ Schließer et al. 2020, Seite 291.

⁷ Koos 2021.

⁸ Wobei nicht alle Demonstrant*innen die COVID-19-Pandemie zwingend leugnen und Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmymen sind.

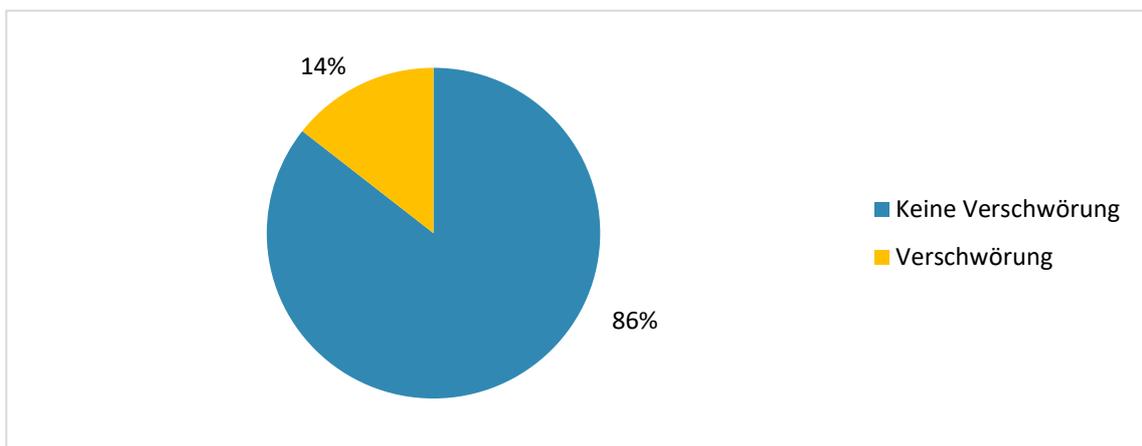
University Bremen (Prof. Dr. Klaus Boehnke, Dr. Franziska Deutsch und Prof. Dr. Ulrich Kühnen), der University of Edinburgh (Dr. Jan Eichhorn) und des gemeinnützigen Berliner Think Tanks d|part (Dr. Jan Eichhorn und Dr. Tobias Spöri) ins Leben gerufen wurde. Die hier präsentierten Ergebnisse stammen aus der ersten Befragung, die im Auftrag des Projektteams von Bilendi durchgeführt wurde. An der Umfrage in Deutschland nahmen 2009 Personen⁹ online im Zeitraum vom 24. April bis 7. Mai 2020 teil. Die gleichen Befragten werden im Verlauf der Pandemie mehrfach befragt, so dass die Entwicklung von Werthaltungen durch das Values in Crisis-Projekt nachvollziehbar wird.

2. Wie verbreitet sind Corona-Verschwörungsmychen in Deutschland?

Ein zentrales Ergebnis der Befragung ist, dass in der repräsentativen Stichprobe 14,4 % der Bevölkerung in Deutschland davon ausgehen, dass die COVID-19-Pandemie eine Verschwörung sei (Abbildung 1).

Abbildung 1

Anteil der Bevölkerung, die die COVID-19-Pandemie für einen Verschwörungsmychos halten



⁹ Die Rekrutierung der Teilnehmer*innen war so organisiert, dass die Stichprobe die Verteilung in der Gesamtbevölkerung nach zentralen Parametern wie Alter, Geschlecht, Bildung und Bundesland widerspiegelt.

Dieses Ergebnis deckt sich mit bisherigen Studien und zeigt, dass ein kleiner, aber dennoch substantieller Teil der Bevölkerung Corona-Verschwörungsmymen anhängt, selbst wenn die Frage danach wie in diesem Projekt absichtlich sehr eindeutig formuliert wird: *„Die sozialen Medien sind voll von Geschichten, die behaupten, die Corona-Pandemie sei ein einziger Schwindel und die Schutzmaßnahmen eine hysterische Überreaktion. Glauben Sie solche Geschichten?“*

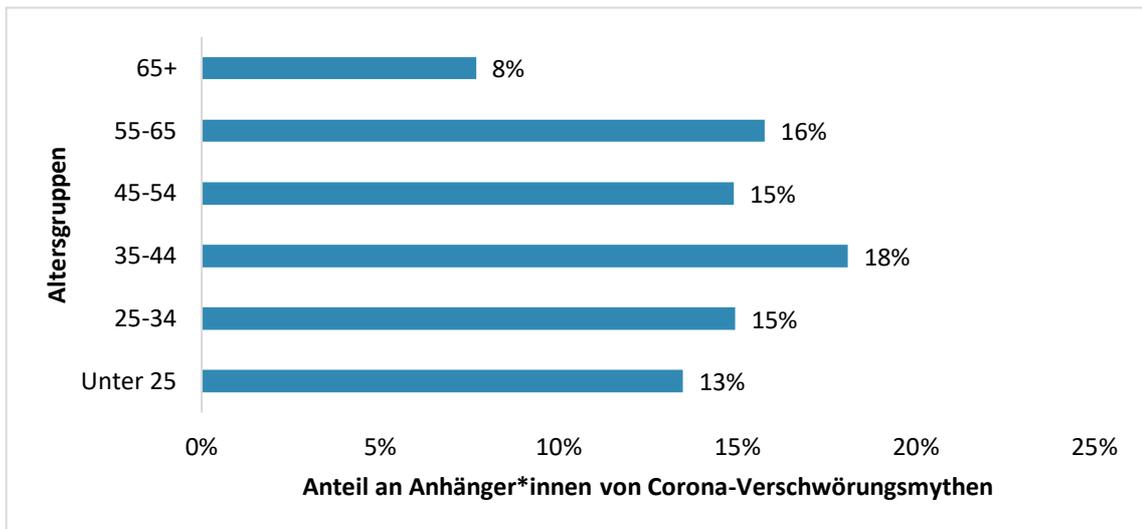
3. Welchen Einfluss haben Alter, Bildung, Einkommen und Wohnort?

Um zu erörtern, welche Bevölkerungsteile stärker als andere an Corona-Verschwörungsmymen glauben, liegt der Fokus zunächst auf soziodemographischen Faktoren. Grundsätzlich ist der Glaube in allen hier untersuchten Bevölkerungsschichten präsent, aber in einigen häufiger vorzufinden als in anderen.

Menschen, die eine formal höhere Bildung aufweisen und Teil der oberen Einkommensschichten sind, glauben seltener, dass die COVID-19-Pandemie eine Verschwörung sei. So ist der Glaube daran im untersten Einkommensquartil (18,3 %) doppelt so hoch als im höchsten (9,3 %). Das gleiche gilt für Menschen, die einen Hauptschulabschluss haben (18,9 %) im Vergleich zu Personen mit einem Hochschulabschluss (10,4 %). Betrachtet man das Alter, so glauben insbesondere Menschen über 65 weniger an COVID-19-Verschwörungsmymen als jüngere Menschen (Abbildung 2).

Abbildung 2

Verbreitung von Corona-Verschwörungsmmythen nach Altersgruppen



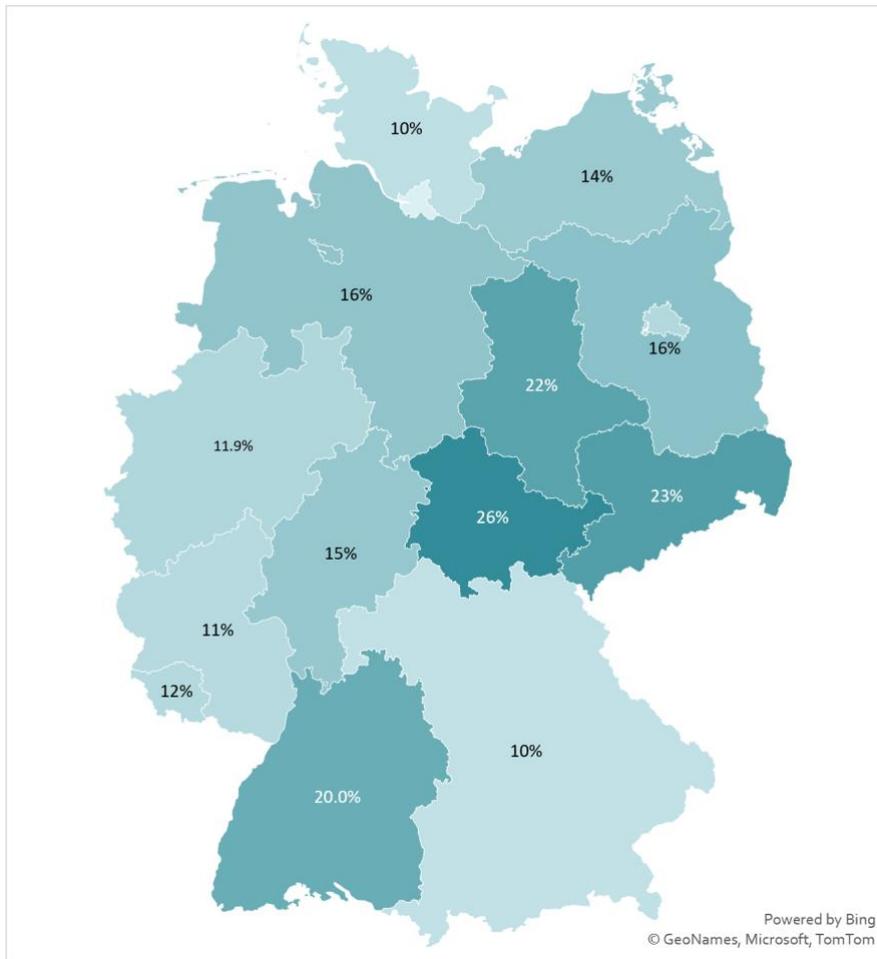
Hinsichtlich der geographischen Verteilung zeigt sich, dass Menschen, die in Großstädten wohnen, bei der COVID-19-Pandemie weniger stark von einer Verschwörung ausgehen (11,8 %) als Menschen im ländlichen Raum (17,9 %). Zudem besteht ein Unterschied zwischen Ost- und Westdeutschland¹⁰, da die COVID-19-Verschwörungsmmythen in den östlichen Bundesländern (18,8 %) etwas stärker verbreitet sind als in den westlichen Bundesländern (13,3 %).

Bei einer genauen Betrachtung der Aufteilung nach Bundesländern wird deutlich (Abbildung 3), dass neben den ostdeutschen Bundesländern Thüringen (26,3 %), Sachsen (22,6 %) und Sachsen-Anhalt (21,7 %) auch Baden-Württemberg (20,0 %) einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmmythen aufweist. Am schwächsten verbreitet sind die Mythen hingegen in Hamburg (7,0 %), Bayern (9,8 %) und Schleswig-Holstein (10,3 %).

¹⁰ Berlin wurde dabei nicht berücksichtigt.

Abbildung 3

Karte der Bundesländer nach Verbreitung von Corona-Verschwörungsmythen (%)¹¹



Durch diesen Teil des Berichts wurde ersichtlich, dass der Glaube daran, dass es sich bei der COVID-19-Pandemie um eine Verschwörung handle, in allen Bevölkerungsschichten in Deutschland vorkommt, sich aber auch Unterschiede bei Bildung, Einkommen oder dem Wohnort der Befragten herausstellen. Die Analyse brachte zudem zum Vorschein, dass keine substantiellen Unterschiede hinsichtlich des Familienstandes, des Geschlechts oder der Frage, ob die Befragten Kinder haben, zu verzeichnen sind¹². Die Ergebnisse bisheriger Studien¹³ spiegeln sich in diesen Befunden wider.

¹¹ Aufgrund der Darstellung wurden die Werte für Berlin (11,6%), Hamburg (7,0%) und Bremen (15,5%) auf der Karte nicht angegeben. Da die Fallzahl für Bremen niedrig ausfiel, wird der Durchschnitt der Ergebnisse für Bremen und Niedersachsen gemeinsam angezeigt.

¹² Die drei Faktoren weisen bei der Analyse keine statistische Signifikanz auf, wie auf der [Projektseite](#) bei d|part einzusehen ist.

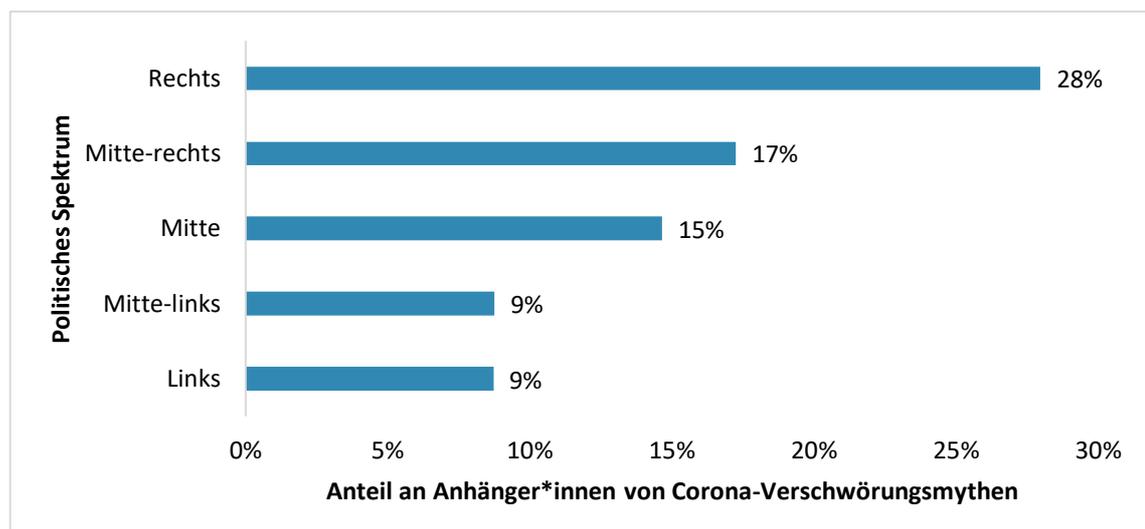
¹³ Schließler et al. 2020; Hövermann 2020.

4. Wo stehen die Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythen politisch?

Die Frage nach einem Zusammenhang zwischen der politischen Orientierung und dem Glauben an Verschwörungsmythen steht seit Ausbruch der Pandemie zunehmend im Fokus öffentlicher Debatten. Der vorliegende Bericht verdeutlicht, dass Verschwörungsmythen deutlich stärker bei jenen Anklang finden, die sich rechts im politischen Spektrum einordnen (rechts 28,0 %, mitte-rechts 17,3 %) als in der politische Mitte (14,7 %) oder als links (links 8,8 %, mitte-links 8,7 %) (Abbildung 4¹⁴).

Abbildung 4

Anteil der Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythen nach Selbsteinordnung im politischen Spektrum



Dieses Ergebnis deckt sich mit anderen Studien, die eine Häufung von Anhänger*innen am rechten Rand¹⁵ oder bei Wähler*innen der AfD¹⁶ finden. Allerdings ist der Anteil der Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythen im rechten und mitte-rechten Spektrum in diesem Bericht etwas höher als in den angeführten Studien. Die medial oft kolportierte Behauptung, dass auch Menschen, die sich selbst dem linken Rand zuordnen,

¹⁴ Zur Erhebung der Zugehörigkeit im politischen Spektrum ordneten sich die Befragten auf einer Skala von 1 (links) bis 10 (rechts) selbst ein. Die Grafik fasst unter „links“ die Antworten 1 und 2 (Anteil 8,6%), „mitte-links“ 3 und 4 (25,0%), „mitte“ 5 (34,0%), „mitte-rechts“ 6 und 7 (23,9%) und „rechts“ 8 bis 10 (8,4%) zusammen.

¹⁵ Schließler et al. 2020, 291.

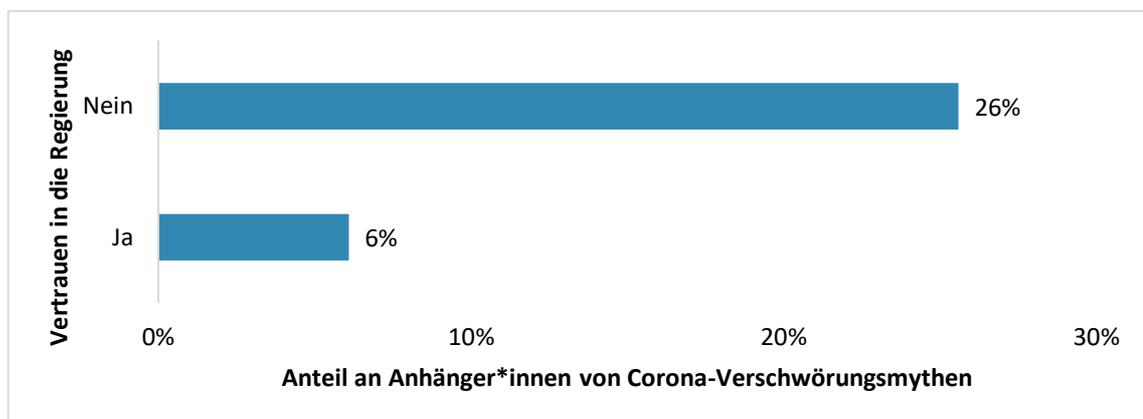
¹⁶ Nachtwey et al. 2020, 10.

vermehrt zu Corona-Verschwörungsmythentendenzen neigen, kann durch diese Untersuchung nicht bestätigt werden¹⁷.

Das Vertrauen in die Bundesregierung spielt ebenfalls eine große Rolle beim Glauben an Corona-Verschwörungsmythentendenzen. Wie bereits vorherige Studien gezeigt haben¹⁸, ist der Anteil an Anhänger*innen von „Corona-Verschwörungsmythentendenzen“ auch in der vorliegenden Stichprobe¹⁹ unter denjenigen deutlich höher (25,6 %), die der Regierung nicht vertrauen, als unter denen, die der Regierung das Vertrauen schenken (6,1 %) (Abbildung 5).

Abbildung 5

Anteil der Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythentendenzen nach dem Vertrauen in die Regierung (%)



Die Untersuchung zeigt außerdem auf, dass nicht nur das Vertrauen in die Regierung, sondern auch die Glaubwürdigkeit der Informationen, die die Befragten in den sozialen Medien, im Fernsehen oder in Zeitungen erhalten, relevante Faktoren sind (Abbildung 6). Knapp die Hälfte derjenigen, die Informationen in den sozialen Medien für glaubwürdiger halten (43,0 %), halten die Pandemie für eine Verschwörung. Menschen, die traditionelle Medien als glaubwürdiger oder gleich glaubwürdig halten, weisen deutlich niedrigere Anteile (6,0 %, bzw. 25,2 %) von Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythentendenzen auf. Die Gruppe, die Informationen von sozialen Medien für glaubwürdiger hält, macht

¹⁷ Der Anteil von Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythentendenzen der Befragten, die sich auf der Skala von 1 bis 10 im ganz linken Spektrum (1) einordnen, liegt mit 13,0 % unter dem Durchschnittswert von 14,4 %. Personen, die sich den Bereichen 2 und 3 zuordnen, weisen bei dieser Frage den geringsten Anteil an Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythentendenzen auf (5,8 %, bzw. 8,5 %).

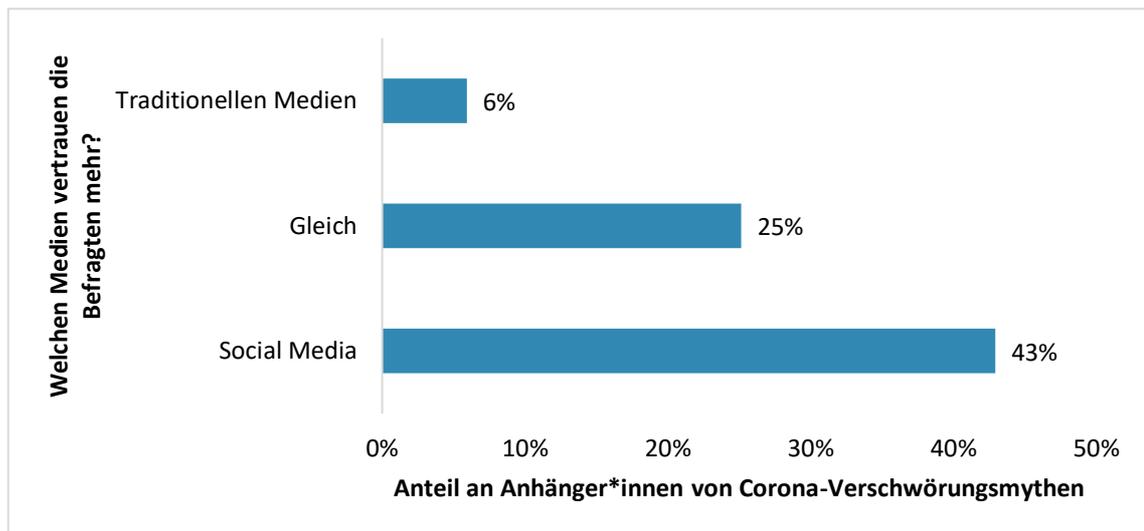
¹⁸ Hövermann 2020.

¹⁹ In der Stichprobe vertrauen 57,6 % der Befragten der Regierung, wohingegen 42,4 % dies nicht tun.

insgesamt zwar nur etwas mehr als sieben Prozent der Bevölkerung in Deutschland aus, verdeutlicht aber eindringlich das Problem der Verbreitung von Fake News und Filterblasen in den sozialen Medien.

Abbildung 6

Anteil der Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythen nach der Glaubwürdigkeit von sozialen und traditionellen Medien (%)²⁰



Die Ergebnisse zu den politischen Einstellungen offenbaren, dass Menschen, die der Regierung nicht vertrauen und soziale Medien für glaubwürdigere Informationsquellen im Vergleich zu traditionellen Medien halten, deutlich häufiger von „Corona-Verschwörungen“ ausgehen. Diese befinden sich vor allem im rechten politischen Spektrum der Gesellschaft.

²⁰ Wie glaubwürdig finden Sie soziale Medien, wie Facebook und Twitter, im Vergleich zu den traditionellen Medien, wie Fernsehen oder Zeitungen? In die Kategorie „Traditionelle Medien“ fallen 62,8 % der Stichprobe, in die Kategorien „gleich“ 29,7%, bzw. „soziale Medien“ 7,4%.

5. Welche Auswirkung hat es, direkt von der Pandemie betroffen zu sein?

Ein Aspekt, dem bisher weniger Aufmerksamkeit in der Debatte geschenkt wurde, ist die Frage, ob und inwiefern das direkt von der Pandemie betroffen sein, Auswirkungen auf den Glauben an Corona-Verschwörungsmymen hat. Die Untersuchung analysiert deshalb Aspekte, die sich konkret auf die COVID-19-Pandemie, in Form von persönlicher Betroffenheit und der Bewertung des Krisenmanagements der Bundesregierung, beziehen.

Während der ersten Welle (Erhebungszeitraum im April und Mai 2020) führte das direkt von der Pandemie betroffen sein nicht zu großen Unterschieden im Hinblick auf den Glauben an Corona-Verschwörungsmymen (Tabelle 1)²¹.

Tabelle 1

Anteil der Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmymen nach persönlicher Betroffenheit von der Pandemie

	Anteil der Anhänger*innen von „Corona-Verschwörungen“	
	Betroffen	Nicht betroffen
Befragte*r oder Person aus dem direkten Umfeld war „Corona-positiv“ ²²	14,6 %	14,0 %
Arbeitsalltag der Befragten hat sich durch die Pandemie verändert ²³	13,0 %	17,4 %
Befragte*r betreute Kinder zuhause ²⁴	18,3 %	13,4 %

Dies gilt für Personen, die selbst „Corona-positiv“ waren oder „Corona-positive“ Personen in ihrem direkten Umfeld hatten. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei denjenigen, deren

²¹ Wie auf der [Projektseite](#) bei d|part einzusehen ist, sind die drei Effekte statistisch gesehen nicht signifikant, weshalb kein direkter Zusammenhang zwischen persönlicher Betroffenheit und dem Glauben an „Corona-Verschwörungen“ nachgewiesen werden konnte.

²² 16,2 % der Befragten gaben an, dass sie selbst oder Personen aus dem direkten Umfeld „Corona-positiv“ waren“.

²³ 68,3 % der Befragten gaben an, dass sich ihr Arbeitsalltag durch die Pandemie verändert hat.

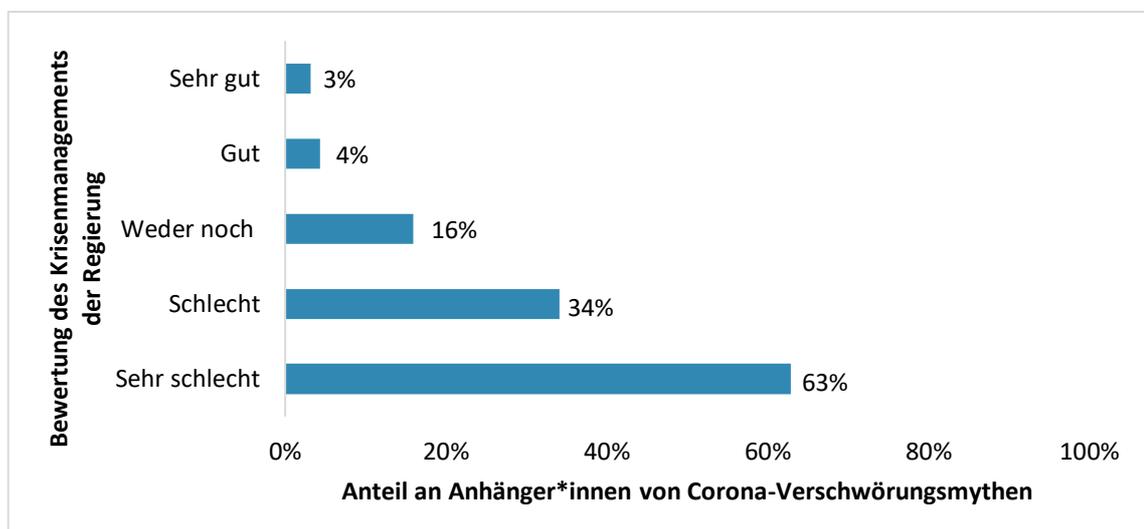
²⁴ 19,9 % der Befragten gaben an, Kinder zuhause zu betreuen.

Alltag etwa aufgrund einer häuslichen Kinderbetreuung oder der Veränderung des Arbeitsalltags beeinträchtigt gewesen ist.

Im Gegensatz zur Frage, ob die Befragten von der Pandemie selbst betroffen sind, bringt die Bewertung des nationalen Krisenmanagements der Bundesregierung hingegen, ähnlich dem generellen Vertrauen in die Regierung, deutliche Unterschiede bezüglich des Glaubens an Corona-Verschwörungsmythen zu Tage (Abbildung 7). Befragte Personen, die das Krisenmanagement der Regierung als „sehr gut“ oder „gut“ beurteilen, weisen einen niedrigen Anteil von Anhänger*innen von „Corona-Verschwörungen“ auf (3,1 % bzw. 4,4 %). Sehr hoch ist der Anteil hingegen bei Befragten, die das Krisenmanagement als schlecht (34,1 %) oder sehr schlecht (62,9 %) empfinden²⁵. Es verwundert nicht, dass Menschen, die die Pandemie für eine Verschwörung und somit keine reale Bedrohung halten, das Krisenmanagement einer Regierung negativ bewerten, die die Verbreitung des Virus mit restriktiven Maßnahmen bekämpft und somit massiv in den Alltag der Menschen eingreift.

Abbildung 7

Anteil der Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythen nach der Bewertung des Corona-Krisenmanagements der Regierung



²⁵ Der jeweilige Anteil der Kategorien in der Stichprobe lag bei: „sehr schlecht“ 6,2 %, „schlecht“ 12,3 %, „weder noch“ 25,1 %, „gut“ 46,9% und „sehr gut“ 9,5 %.

Die persönliche Erfahrung mit der Corona-Pandemie spielt keine nennenswerte Rolle beim Glauben an Corona-Verschwörungsmymen. Ganz im Gegenteil dazu ist die Bewertung der nationalen Bekämpfung der Pandemie durch die Regierung von großer Bedeutung. Personen, die das Krisenmanagement der Regierung für schlecht halten, glauben deutlich stärker daran, dass die Pandemie eine Verschwörung sei.

6. Fundamentale Werthaltungen in der Krise

Die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung haben unterschiedliche Merkmale von Anhänger*innen von „Corona-Verschwörungen“ bezüglich Bildung, Alter oder politischen Einstellungen und Einschätzungen aufgezeigt. Dieser Teil des Berichts geht noch einen Schritt weiter und untersucht den Einfluss von fundamentalen Werthaltungen auf den Glauben an „Corona-Verschwörungen“. Diese Werthaltungen werden mithilfe der sogenannten „Schwartz-Werte“²⁶ analysiert, einem in der Werteforschung sehr etablierten Konzept zur Erhebung der persönlichen Werteorientierung.

Von den zehn Grundwerten der Theorie²⁷ stechen in dieser Erhebung zwei besonders stark hervor: Universalismus und Konformität. Universalismus ist von der Toleranz und dem Schutz für des Wohlbefindens aller Menschen und der Natur geprägt. Hier stehen Gleichheit, soziale Gerechtigkeit und Weltoffenheit im Vordergrund. Konformität kennzeichnet hingegen die Unterdrückung von Handlungen und Aktionen, die andere verletzen könnten, ein hohes Maß an Selbstdisziplin und das Ziel, nicht gegen gesellschaftliche Normen und Erwartungen zu verstoßen. Diese Menschen sind bereit, sich selbst dem Gemeinwohl der Gesellschaft unterzuordnen. Die Werthaltungen

²⁶ Weitere Informationen zu den „Schwartz-Werten“ finden Sie hier unter Schwartz 1992 oder unter: [https://zis.gesis.org/skala/Schwartz-Breyer-Danner-Human-Values-Scale-\(ESS\)](https://zis.gesis.org/skala/Schwartz-Breyer-Danner-Human-Values-Scale-(ESS)).

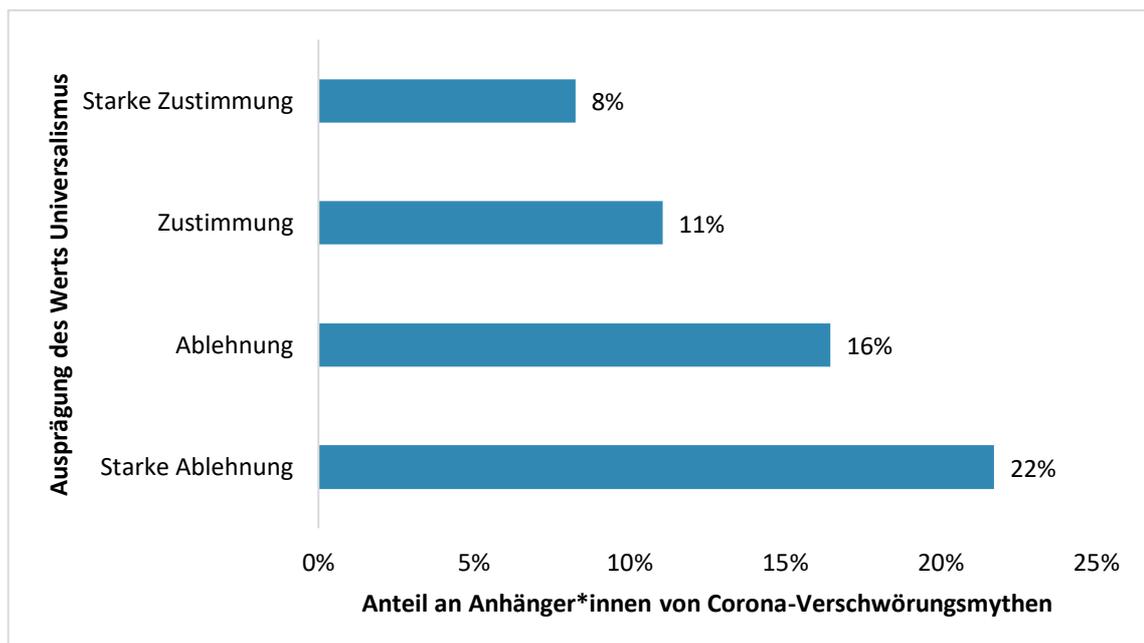
²⁷ Döring et al. 2018.

Universalismus und Konformismus sind sich somit darin ähnlich, dass sie sich beide stark am Gemeinwohl orientieren.

Die vorliegenden Ergebnisse verdeutlichen, dass Menschen, die diese gemeinschaftlichen Orientierungen, entweder als Universalismus (Abbildung 8²⁸) oder Konformismus (Abbildung 9), betonen, weniger stark daran glauben, dass die COVID-19-Pandemie eine Verschwörung sei. Dies gilt somit für Menschen, die sich – gemäß ihren Werthaltungen – der Gesellschaft anpassen oder eine offene, allgemeingültige Perspektive auf die Gesellschaft haben. Die Effekte der beiden Werte, Universalismus und Konformismus, sind statistisch gesehen sehr robust und behalten ihre statistische Signifikanz auch, wenn einflussreiche Faktoren wie Einkommen, Bildung oder politische Einstellungen berücksichtigt werden²⁹.

Abbildung 8

Anteil der Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythen nach Zustimmung zum Grundwert Universalismus (%)

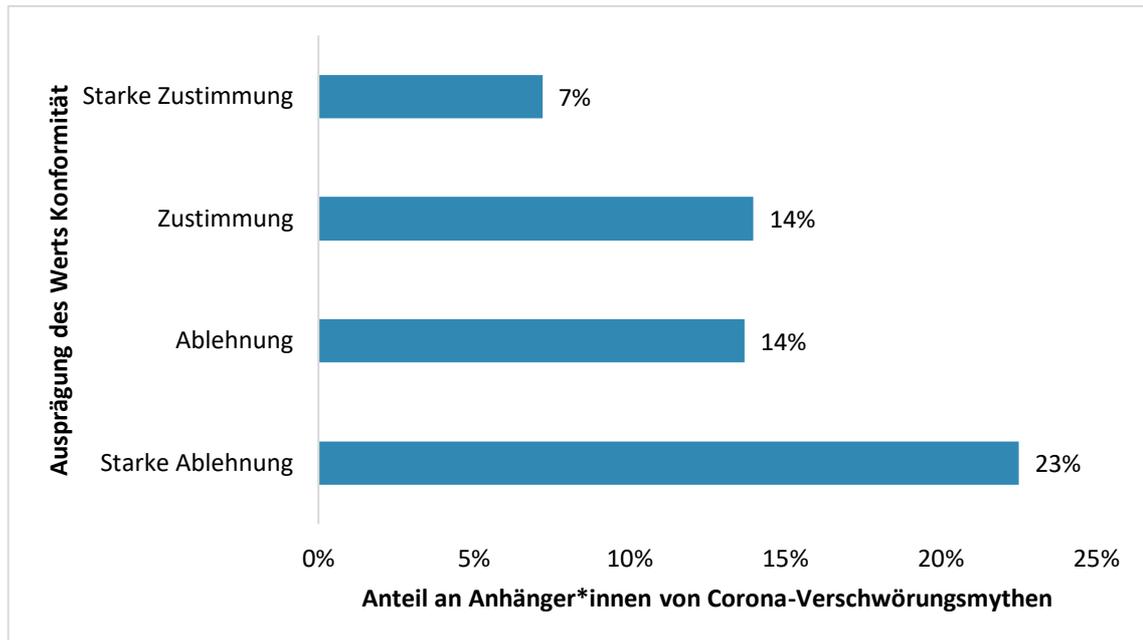


²⁸ Zur Vereinfachung der Darstellung der Ergebnisse wurden die Befragten der Stichprobe gemäß der Skala der Schwartz-Werte in vier gleich große Teile eingeteilt. In die Kategorie „starke Zustimmung“ fällt das Viertel der Befragten, bei denen die Werthaltung am stärksten vorzufinden ist. In die Kategorie „Zustimmung“ fällt das Viertel der Befragten, bei denen die Werthaltung am zweitstärksten vorzufinden ist. Nach diesem Muster wurden die vier Kategorien der Abbildung gebildet.

²⁹ Die Regressionsmodelle befinden sich als Hintergrundinformation auf der [Projektseite](#) von d|part.

Abbildung 9

Anteil der Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythen nach Zustimmung zum Grundwert Konformität (%)



Grundlegende Wertehaltungen spielen beim Glauben an Corona-Verschwörungsmythen eine große Rolle, da Menschen, die das Gemeinwohl betonen, einen deutlich niedrigeren Anteil von Anhänger*innen von „Corona-Verschwörungen“ aufweisen. Menschen, die großen Wert darauf legen, dass ihr Handeln nicht gegen soziale Erwartungen und Normen verstößt, neigen weniger zum Glauben an Corona-Verschwörungsmythen. Dies trifft auch auf Personen zu, welche die Gleichheit aller Menschen betonen und die Wichtigkeit hervorheben, alle Menschen zu schützen. Die beiden grundlegenden Wertehaltungen Universalismus und Konformismus zählen, neben dem Vertrauen in die Regierung und den Medien, zu den bedeutsamsten Faktoren dieser Untersuchungen im Hinblick auf den Glauben an Corona-Verschwörungsmythen.

Dies legt nahe, dass gesellschaftliche Solidarität und Empathie mit anderen Menschen gerade in der Pandemie auf eine große Probe gestellt werden. Die Pandemie verdeutlicht einerseits wie wichtig gesellschaftliche Solidarität, auch bei der Bewältigung der Pandemie selbst³⁰, ist. Andererseits wird seit längerer Zeit darüber diskutiert, dass

³⁰ Prainsack 2020.

Solidarität und somit auch gemeinschaftsorientierte Werte selbst in der Krise sind³¹. Es wird spannend zu sehen sein, wie die Ergebnisse zu den grundlegenden Wertehaltungen im weiteren Verlauf des ViC-Projekts ausfallen werden. Da die gleichen Personen mit zeitlichem Abstand befragt werden, kann sowohl die Entwicklung der Werte als auch die des Glaubens an Corona-Verschwörungsmymthen nachvollzogen und gemeinsam analysiert werden.

7. Schlussfolgerungen

Rund 15 Prozent der Bevölkerung in Deutschland glaubt, dass die COVID-19-Pandemie eine Verschwörung und somit keine reale Bedrohung sei. Die vorliegende Untersuchung zeigt auf, dass der Glaube an Corona-Verschwörungsmymthen in allen Bevölkerungsteilen zu finden ist, aber sich die Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmymthen durchaus in verschiedenen Aspekten von der restlichen Bevölkerung unterscheiden. Dies gilt besonders für Wertehaltungen und politische Einstellungen.

Die Untersuchung von Wertehaltungen verdeutlicht, dass Personen, die zum Glauben an Corona-Verschwörungsmymthen neigen, ein anderes Werteprofil aufweisen. Sie unterscheiden sich somit in ihren grundlegenden Orientierungen und ihrem Verhältnis zur Gesellschaft. Menschen, die auf unterschiedliche Weise sehr gemeinschaftlich orientiert sind, weisen einen geringeren Anteil an Corona-Verschwörungsmymthen-Anhänger*innen auf. Dies gilt sowohl für Personen, die sich dem Gemeinwohl unterordnen und sich somit konform verhalten, als auch für Menschen, die dem Prinzip des Universalismus nach für Gleichheit eintreten.

Die Auswirkungen der Werte Universalismus und Konformität spielen in dieser Untersuchung, neben den Fragen nach der Bewertung der Regierung und der Medien, mit die größte Rolle beim Glauben an Corona-Verschwörungsmymthen. Diese Untersuchung

³¹ Billmann und Held 2013.

leistet somit einen wichtigen Beitrag, um zu verstehen, welche Menschen vermehrt an Corona-Mythen glauben. Die Ergebnisse zu den grundlegenden Wertehaltungen sind Indizien dafür, dass in Deutschland Werte, die das Gemeinwohl und den Schutz aller Menschen betonen, selbst in der Krise sind.

Menschen mit niedrigem Einkommen und einer formal schlechteren Bildung neigen ebenfalls stärker dazu „Corona-Verschwörungsmythen“ zu folgen. Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythen wohnen eher in ländlichen Gegenden und finden sich vor allem in den Altersgruppen, die jünger als 65 Jahre alt sind. In den ostdeutschen Bundesländern ist ihr Anteil etwas höher, wobei auch Baden-Württemberg überdurchschnittlich viele Menschen aufweist, die zu „Corona-Verschwörungsmythen“ neigen.

Die Untersuchung illustriert außerdem, dass sich die Menschen, die direkt von der Pandemie bezüglich Gesundheit, Arbeit oder Kinderbetreuung betroffen sind, nicht wirklich von der restlichen Bevölkerung unterscheiden. Eine direkte Betroffenheit von der Pandemie hat somit keine große Auswirkung auf den Glauben an „Corona-Verschwörungen“.

Die Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmythen unterscheiden sich allerdings stark in ihrer Bewertung der Bundesregierung von der restlichen Bevölkerung. Menschen, die der Regierung nicht vertrauen oder das Krisenmanagement der Regierung als schlecht bewerten, weisen einen deutlich höheren Anteil an Anhänger*innen von Verschwörungsmythen auf. Dies zeigt sich auch beim Vertrauen in Medien. Befragte, die Informationen aus sozialen Medien als glaubwürdiger bewerten als jene aus Fernsehen und Zeitungen, gehen vermehrt von „Corona-Verschwörungen“ aus. Ein hoher Anteil an Anhänger*innen findet sich außerdem in der Gruppe derer, die sich selbst dem politisch rechten Spektrum zuordnen. Diese glauben vermehrt an Corona-Verschwörungsmythen als Personen der politischen Mitte oder des linken Spektrums. Die medial oft kolportierte These, dass Menschen, die sich selbst politisch gesehen als sehr links einordnen, auch vermehrt zu Corona-Verschwörungsmythen neigen, lässt sich durch diese Untersuchung nicht bestätigen.

Die Ergebnisse basieren ausschließlich auf der ersten Datenerhebung, die im Zuge des Values in Crisis-Projekts im Frühjahr 2020 stattgefunden hat. Aktuell werden weitere Befragungen mit den gleichen Personen vorbereitet und durchgeführt. Die später vorliegenden Daten ermöglichen dann eine vertiefende Analyse der gesellschaftspolitischen Folgen der Pandemie. So kann am Ende des Projekts nachvollzogen werden, wie sich Corona-Verschwörungsmymen in Deutschland im Verlauf der Pandemie entwickelt haben und welche Bevölkerungsgruppen davon besonders betroffen sind.

Bibliographie

Anton, Andreas; Schetsche, Michael; Walter, Michael K. (2014): Konspiration. Soziologie des Verschwörungsdenkens. Springer VS.

Billmann, Lucie; Held Josef (2013): Solidarität in der Krise. Gesellschaftliche, soziale und individuelle Voraussetzungen solidarischer Praxis. Springer VS.

Döring, Anna; Ciecuch, Jan; Boehnke, Klaus; Makarova, Elena; Liedtke, Gunnar; Najderska, Małgorzata; Herzog, Walter; Trummer, Katharina; Frommelt, Manuela (2018): Werteentwicklung im Kindes- und Jugendalter. Zurich Open Repository and Archive. Abrufbar unter:
<https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/162924/1/B3%20Werteentwicklung%20im%20Kindes%20Doering%20Ciecuch.pdf>

Freitag, Jan (2014): „Reichsbürger“ – Eine Bedrohung für die Demokratie oder lächerliche Verschwörungstheoretiker? Das Beispiel Brandenburgs. In: Jahrbuch Extremismus & Demokratie. Hrsg. v. Uwe Backes, Alexander Gallus und Eckhard Jesse. Nomos, Seite 155-172.

Hövermann, Andreas (2020). Corona-Zweifel, Unzufriedenheit und Verschwörungsmymen. Erkenntnisse aus zwei Wellen der HBS-Erwerbspersonenbefragung 2020 zu Einstellungen zur Pandemie und den politischen Schutzmaßnahmen. Policy Brief WSI 10/2020, Nr. 48. Abrufbar unter:
<https://www.econstor.eu/bitstream/10419/226226/1/1737551454.pdf>

Koos, Sebastian (2021): Die „Querdenker“. Wer nimmt an Corona-Protesten teil und warum? Ergebnisse einer Befragung während der „Corona- Proteste“ am 4.10.2020 in Konstanz. Abrufbar unter: <https://kops.uni-konstanz.de/handle/123456789/52497>

Krüger, Uwe; Seiffert-Brockmann, Jens (2017): „Lügenpresse“ – Eine Verschwörungstheorie? Hintergründe, Ursachen, Auswege. In: Nachrichten und Aufklärung. Hrsg. v. Hektor Haarkütter und Jörg-Uwe Nieland. Springer, Seite 67-87.

Nachtwey, Oliver; Schäfer, Robert; Frei, Nadine, (2020): Politische Soziologie der Corona-Proteste. Abrufbar unter: <https://idw-online.de/de/attachmentdata85376>

Prainsack, Barabara (2020): Solidarity in Times of Pandemics. Democratic Theory, 7(2), Seite 124-133.

Roose, Jochen (2020): Sie sind überall. Eine repräsentative Umfrage zu Verschwörungstheorien. Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Abrufbar unter:

<https://www.kas.de/documents/252038/7995358/Eine+repr%C3%A4sentative+Umfrage+zu+Verschw%C3%B6rungstheorien.pdf/0f422364-9ff1-b058-9b02-617e15f8bbd8?version=1.0&t=1599144843148>

Schüler, Ruth Maria; Niehues, Judith; Diermeier, Matthias (2021): Politisches Informationsverhalten: Gespräche und traditionelle Medien liegen vorn. IW-Report 2/2021. Abrufbar unter:

https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2021/%C3%8EW-Report_2021_Mediennutzung-1.pdf

Scharkow, Michael; Mangold, Frank; Stier, Sebastian; Johannes Breuer (2020): How social network sites and other online intermediaries increase exposure to news. Proceedings of the National Academy of Sciences Feb 2020, 117 (6) Seite 2761-2763.

Schließler, Clara; Hellweg, Nele; Decker, Oliver (2020): Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie. In: Autoritäre Dynamiken. Neue Radikalität – alte Ressentiments. Leipziger Autoritarismus Studie 2020. Hrsg. v. Oliver Decker und Elmar Brähler. Psychosozial-Verlag, Seite 283-311.

Schwartz, Shalom H. (1992): Universals in the Content and Structure of Values: Theoretical Advances and Empirical Tests in 20 Countries. Advances in Experimental Social Psychology, 25, Seite 1-65.



d|part ist ein gemeinnütziger, unabhängiger und überparteilicher Think Tank. Unser Ziel ist die Erforschung und Förderung verschiedener Formen politischer Partizipation. Unsere Forschung bildet die Grundlage für empirisch fundierte Aussagen über den Stand der politischen Partizipation in Deutschland und Europa. Wir geben Orientierung bei Fragen der öffentlichen Meinung, der Bürgerbeteiligung und des Verständnisses zivilgesellschaftlicher Akteure. Wir führen Forschungsprojekte durch, lehren an Schulen und Universitäten und beraten öffentliche Einrichtungen, Bürgerinitiativen und politische Organisationen in Workshops und Seminaren.

www.dpart.org

info@dpart.org

twitter: [@d_part](https://twitter.com/d_part)

d|part